

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Ein tierisches Happening im Langenriet

Der dritte Januarsonntag war wie geschaffen für das Pro Hombrechtikon-Happening zum Thema «alte Berufe» – Schäfer und Bierbrauer. Den fachmännischen und interessanten Einstieg in einen erlebnisreichen Tag rund ums Schaf bot der Bauer und Schafzüchter Xaver Eberhard.

Die Ankunft der Schafherde im Planviereck Langenriet und das geschäftige «Treiben» mit der Schafschur, der Wollverarbeitung und dem Bierbrauen rund ums Stricklerhuus gaben dem schönen Wintersonntag die spezielle Ambiance. Und der Aufmarsch der Interessierten war riesig. Dass der Tag so gut lief, kam nicht von ungefähr. Er war von langer Hand von Christian Schlumpf (Pro Hombrechtikon) und seinen Helferinnen und Helfern geplant und bestens vorbereitet worden.

Landlose Leute zogen mit Herden von Ort zu Ort

«Ich übertreibe nicht», meinte Eberhard, «wenn ich behaupte, der Hirte ist einer der ältesten Berufe überhaupt.»

Bereits etwa 8'000 Jahre vor Christi Geburt seien Herden von Ort zu Ort gewandert. Auch die Pfahlbauern hatten Wanderherden gehabt. Bis 1982 seien Wanderherden und ihre Hirten von Norditalien (Bergamo) über Graubünden in die Schweiz gezogen. Ab dann sei die «Tierwanderung» über die Grenze verboten worden. In der Schweiz – vom Boden- bis hin zum Genfersee – gibt es etwa 50 Wanderherden.

Wanderschäfer – Tagelöhner mit Liebe zum Tier und zur Natur

Es sei vielleicht etwas Imagepflege, was er heute morgen im Malatelier Ulmschneider betreibe, meinte Xaver Eberhard zu Beginn der Veranstaltung. «Aber ich halte keinen Fachvortrag, ich erzähle einfach aus meiner über 20jährigen Erfahrung als Mann, der das Metier rund ums Schaf sehr gut kennt.» Spannend und voller Freude berichtete er über den Wanderschäfer. Leider sei dieser «Job» in der Schweiz kein anerkannter Beruf. Die meisten Schäfer seien gelernte Bauern, die sich

Liebe Leserin, lieber Leser



Im Januar wurde von höchster Stelle das «Internationale Jahr der älteren Menschen» proklamiert. Für mich persönlich ist es schon seit längerer Zeit nicht mehr allzu wichtig, welche

Definition mein Alter gerade verdienen würde. Meine Erfahrungen gehen vielmehr dahin, dass nicht die Anzahl der Jahre, die man lebt, von Bedeutung sind, sondern der Inhalt, mit dem man sie füllt. Ist es denn wirklich ein Verdienst, zu den Jüngeren oder Älteren zu gehören? Jung waren wir alle einmal, älter werden die meisten und alt, so richtig alt, nur die wenigsten. Wieso einige bei bester Gesundheit den hundertsten Geburtstag feiern dürfen und andere nur wenige Jahre geschenkt erhalten, ist noch immer ein grosses Geheimnis. Darum ist es umso wichtiger, die Zeit, die uns geschenkt wird, sinnvoll zu nutzen. Sinnvoll heisst für mich, möglichst im Einklang mit sich selber zu sein. Das ist bestimmt ein eher schwieriges Unterfangen, aber ein Versuch lohnt sich auf jeden Fall. Denn wenn wir lernen, uns selber zu akzeptieren und uns hie und da auch an unsere Unzulänglichkeiten erinnern, dann ist der Weg nicht mehr weit, den Mitmenschen, ob jünger oder älter, mit der nötigen Toleranz zu begegnen. Tolerant sein heisst meistens, auf durchaus berechnete Forderungen zu verzichten; das fällt uns allen nicht gerade leicht. Ich bin aber überzeugt, dass uns nur ein grosszügiges Verhalten hilft, Brücken zu schlagen zwischen den verschiedenen Generationen und Weltanschauungen.

*Vreni Honegger-Lehmann
Gemeinderätin*

INHALT

Ein tierisches Happening im Langenriet	1–2
Unser Tag im DRS 3	
Radiostudio	2–3
Alzheimer'sche Erkrankung	3–4
Unser Bahnhofli, eine Begegnungsstätte der besonderen Art	5
Friedhoferweiterung	6
Wir gratulieren	7
Veranstaltungskalender	8





mittels Literatur ihre Kenntnisse angeeignet hätten. Das Anforderungsprofil dieses speziellen «Tagelöhners» sei hoch, erklärte er. Das familiäre Umfeld des Hirten müsse stimmen. Und Freude am einsamen Job, ein Auge für die Tiere und eventuelle Krankheiten seien das bäuerliche und berufliche Muss für einen Wanderschäfer. Die Natur lieben und während etwa 4 Monaten 24 Stunden pro Tag für das Wohl der Herde da sein und gute «Fressplätze» finden, damit die Tiere Ende Februar das Schlachtgewicht erreichen, sei das kommerzielle Ziel aller Beteiligten.



«Seit der Schule Freude am Schaf!»

Mit seinen Schafherden und auch der Schafzucht habe er sich einen Bubentraum erfüllt, erklärte Eberhard. Die Schafe würden aber nur wegen des Fleisches gehalten, nicht wegen der Wolle. Die Schafe würden nur geschoren, damit es ihnen wohler ist, denn ein Geschäft sei mit der Wolle nicht zu machen.

Profitdenken gehöre heute zum Metier und deshalb gehöre die Weidemast zu einer wichtigen Möglichkeit, die Schafe schnell und effizient zu mästen. Ein Schaf nehme während den Wintermonaten bis zu 400 Gramm pro Tag zu und erreiche so viel schneller die Schlachtreife. Die Stallmast sei zu aufwendig, nicht rentabel und schwierig. Übrigens: der Abnehmer der schlachtreifen Tiere von Xaver Eberhard ist die Migros.

3-monatige Wanderschaft

Der Rhythmus, also den Tagesablauf während der gut 3-monatigen Wanderschaft, gibt der Hirte an. Bereits im Herbst gewöhnt der Schäfer seine Herde an den genauen Tagesablauf. Jodok heisst der Schafhirt, der seit drei Jahren die Schafe von Xaver Eberhard hütet. Der gebürtige Zürcher Oberländer führt die 450-köpfige Schafherde seit November durch das grosse Gebiet. Die Wanderschaft der Schafherden sei ein

geduldetes Recht. Wichtig sei es, erklärte Eberhard, dass der Schäfer ein gutes Einvernehmen mit den Landeigentümern habe und das Gespräch suche. Etwa 5 bis 6 Prozent der Bauern hätten keine Freude am Auftauchen einer Herde. Ein erfahrener Schäfer meide diese Gebiete nach Möglichkeit. Es sei natürlich nicht so, dass jeder Bauer einfach eine Herde auf die Wanderschaft schicken könne. Das Veterinäramt habe Auflagen und Bestimmungen, die erfüllt und eingehalten werden müssen, bevor die Herde dann auf die «Reise» geschickt werde.

Ohne Zelt, dafür mit Wohnmobil unterwegs

Der moderne Hirte, wie Eberhard seinen Tagelöhner mit Wohnmobil bezeichnet, hat zwei Hunde und einen Esel dabei, die ihn und die Herde auf seiner Tour begleiten und die Schafe zusammenhalten. Weil die Schafe – wie die Rehe – bis in die Nacht hinein äsen, sind die Tage lang, die Arbeit hart. Schnee bis 20 Zentimeter und Kälte seien aber für die Schafe überhaupt kein Problem. «Das Schaf ist geboren für Kälte und Schnee», meinte Eberhard. Weil sich nicht alle Wiesen gut als Futterplätze eignen, seien gute Kenntnisse der Vegetation wichtig. Kleeacker beispielsweise, der zu hohe «einwintert», sei ein schlechter Fressplatz für die Schafe. Die Wiese im Langenriet, wo die Herde am Pro Hombrechtikon-Happening auftauchte, war beispielsweise ein sehr guter Platz, um die Tiere «voll zu bekommen», wie Eberhard im Fachlatein der Schäfer, seinem Publikum erklärte.

Camilla Traxer

Unser Tag im DRS 3 Radiostudio

Seit einiger Zeit hatten wir in der Schule das Thema Aids durchgenommen. Als wir erfuhren, dass DRS 3 Sendungen mit Jugendlichen macht, haben wir uns dort angemeldet.

So kam es, dass zehn Schüler unserer Klasse S 3c, am Dienstag, 1. Dezember 1998, ins DRS 3 Radiostudio fuhren, um dort eine halbstündige Sendung aufzunehmen.

Dort angekommen, teilten wir uns in die Gruppen Moderation, Interviews, Umfragen und Musikredaktion auf. In diesen Bereichen konnten wir uns ja bereits in der Schule vorbereiten.

Nachfolgend geben wir einen Überblick über die Tätigkeiten der einzelnen Gruppen im Studio:

Moderation

Im DRS 3 Studio wurden wir von einem freundlichen Mann erwartet, der uns über die Entstehungsgeschichte des Radios informierte. Danach planten wir mit einem Redaktor den weiteren Verlauf des Morgens. Zuerst konnten wir selbständig unseren Text auf dem Computer bearbeiten. Der zuständige Sendungsleiter übernahm die Korrektur. Nach ei-



Ältere Leute hingegen zählten sich nicht zu der Risikogruppe. Nach einer halben Stunde kehrten wir wieder zurück ins Studio. Wir hörten unser Band ab und schnitten die unbrauchbaren Stücke heraus. Bald war unsere Arbeit getan und wir durften den anderen Klassenkameraden über die Schultern sehen. Uns hat dieser Tag sehr gefallen, er war sehr spannend und abwechslungsreich.

Stefan, Sabrina und Sandra

Musikredaktion

Nach einer kurzen Einführung in das Musikselektionsprogramm konnten wir mit dem Ausuchen der Musiktitel beginnen. Überrascht war der uns zugeteilte Musikredaktor, als wir schon ein fixfertiges Musikprogramm vorwie-

ner kurzen Pause wurden wir ins Aufnahmestudio geführt, wo wir mit dem Mikrophon vertraut gemacht wurden. Ziemlich nervös starteten wir dann den ersten Probelauf. Darauf folgte die Aufnahme auf Kasette. Schon nach ein paar Sätzen legte sich die erste Aufregung, und während der Musikpausen hatten wir jeweils Zeit, um tief durchzuatmen und uns auf den nächsten Textabschnitt vorzubereiten. Unterdessen waren auch die anderen Klassenkameraden im Studio eingetroffen; sie konnten noch bis zum Schluss mithören. Mit einem gemeinsamen Spruch beendeten wir erleichtert die Sendung.

Es war ein interessanter Morgen beim Radio, und es hat allen sehr viel Spass gemacht.
Muriel und Silvia



Interviews

Wir hatten die Aufgabe, betroffene sowie betreuende Leute zu interviewen. Als Allererstes mussten wir Fragen an die betreffenden Personen erstellen. Zufälligerweise kannte Laura jemanden, der Aids hatte. Dieser stellte sich für unsere Fragen zur Verfügung. Durch eine Adresse, die wir in einer Informationsbroschüre fanden, kamen wir im weiteren mit einer Beraterin der Schweizer-Aidshilfe in Kontakt. Auch diese war sofort zu einer Befragung bereit. Im Aufnahmestudio führten wir unsere Interviews durch. Es war ein aufregendes Erlebnis, eine Radiosendung selber zu gestalten und zu sehen, wie eine solche zustande kommt.

Laura und Andreas

Umfragen

Als uns der DRS 3-Moderator, Kurt Sommerhalder, alles erklärt und gezeigt hatte, machten wir uns bereit für die Umfragen. Wir gingen mit einem

Aufnahmegerät auf die Strasse und befragten die Leute. Da wir nur eine halbe Stunde Zeit hatten, mussten wir die nächstbesten Personen anfragen und sie um Antwort bitten. Unsere Hauptfrage lautete, ob sie Angst vor Aids hätten, und wenn ja, weshalb. Viele Menschen antworteten mit ja, weil die Krankheit unberechenbar sei. Einmal probierten wir noch eine andere Frage aus, doch dies war keine gute Idee. Schlussendlich hatten wir ungefähr zehn Leute befragt. Die Antworten der meisten Leute lauteten «ja», sie hätten Angst vor Aids.

sen. Darum verbrachten wir auch den grössten Teil der uns zur Verfügung stehenden Zeit mit einer Diskussion über die aktuellen Musiktitel, anstatt unseren Auftritt vorzubereiten. Um etwa 12.00 Uhr hiess es dann ab an den Mittagstisch, um unseren mächtigen Hunger zu bändigen.

Nach einem gemütlichen Mittagessen begaben wir uns ins Aufnahmestudio, wo wir unser Talent den Mitschülern vorspielen konnten.

Francisco und Daniel

Alzheimer'sche Erkrankung und andere Demenzformen

Das «Altersleitbild» (ALB) wurde 1997 in Hombrechtikon ins Leben gerufen. Die Gruppe besteht aus an Altersfragen interessierten Mitbürgerinnen, Mitbürgern und Fachpersonen. Erstes Ziel war die Erstellung eines Altersleitbildes, das als Grundlage für politische Entscheide in Bezug auf die Planung altersgerech-

ter Strukturen in der Gemeinde und für die Gestaltung des persönlichen Lebensabends von Seniorinnen und Senioren dienen soll. Die eigentliche Umsetzung des ALB vollzieht sich in Projektgruppen. Dabei hat die «AG Weiterbildung» die Koordination der Fort- und Weiterbildungsangebote von Insti-





Die «Arbeitsgruppe Weiterbildung» des Altersleitbilds Ursi Fasser, Paola Bezzak, Vreny Plaschy, Ruedi Hartmann (v.l.n.r.)

tutionen, Vereinen und Gruppierungen, die in Hombrechtikon in der Altersarbeit tätig sind, übernommen. Im September bis November haben folgende Veranstaltungen stattgefunden: «Hilfsmittel für die Pflege zu Hause» und «Die gebräuchlichsten Medikamente für den Hauspflegebereich» waren Themen, die von Ursi Fasser, Leiterin Spitex, kompetent vermittelt wurden.

Grosses Interesse

Der Vortragszyklus «Alzheimer'sche Erkrankung und andere Demenzformen» wurde sowohl von beruflich wie von freiwillig in der Altersarbeit Tätigen gut besucht. An drei Abenden haben verschiedene Referenten je einen Aspekt hervorgehoben und vertieft. Über Belastung im Erleben des demenzkranken Menschen, Hilfestellung für Betroffene, Beteiligte und Angehörige referierte Michael Schmieder, Leiter Krankenhaus Sonnweid, Wetzikon. Es bräuchten immer zwei Menschen Unterstützung bei einer Demenzerkrankung: Der/die Kranke selbst und der/die Betreuende. Die alltägliche Situation zu Hause werde häufig als sehr belastend erlebt. Erkrankte Menschen ständen an einem anderen (Wahrnehmungs-) Ort als Betreuende, sie wüssten um die Störungen und könnten oft lange damit umgehen und sie verbergen. Die Botschaft von Herrn Schmieder war vor allem, Verständnis zu wecken für den kranken Menschen. Dieser erlebe die Realität immer subjektiv und im Moment gültig. Demente lebten immer im Jetzt, häufig verweigerten sie die Normen, allgemeingültige Regeln würden durchbrochen und das Chaos werde zur Norm. Er weckte Verständnis dafür, dass demente Menschen sich schutzlos zeigen, dass sie emotionale Geborgenheit brauchen. Den Zuhörer/innen wurde deutlich, dass im Zusammenleben und in der Betreuung von de-

menzkranken Menschen tragfähige Netze und Wissen um die Krankheit notwendig sind. Hilfestellungen sollen angenommen werden (siehe Kästen), damit die Betreuung und die Arbeit mit demenzkranken Menschen in entspannter Atmosphäre stattfindet, dass sie sogar Spass machen kann.

Zweiter und dritter Abend

Der zweite Abend war den Grundlagen der Demenzerkrankungen, den verschiedenen Krankheitsbildern und ihren Ursachen gewidmet. Dr. med. Hans Neracher, Psychiater und Psychotherapeut in Wetzikon, mit langjähriger Erfahrung in Psychogeriatric, zeigte Krankheitszeichen, Ursachen, Abklärungen und Behandlungsmöglichkeiten der häufigsten Demenzerkrankungen auf. Es sei notwendig, sich frühzeitig, wenn Abklärung und Behandlung möglich sind, einem Arzt anzuvertrauen und nicht die Symptome zu verbergen. Die Ursachen der Demenzformen seien vielfältig und bräuchten immer sorgfältige Abklärung, die den Körper, den Geist und das soziale Umfeld betreffen.

Thema des dritten Abends war die Alzheimer'sche Demenzerkrankung. Dr. med. Konrad Witzig, Facharzt für Allgemeinmedizin und Heimarzt des Altersheims Breitlen in Hombrechtikon, ging den Fragen nach: Was ist Alzheimer? Wie entwickelt sich diese Krankheit? Welche Möglichkeiten der Behandlung gibt es? Durch die unaufhaltsame Veränderung und Zerstörung der Hirnzellen finde ein schleichender Wandel der Persönlichkeit statt, die den ganzen Menschen erfasse. Verlust der Selbständigkeit, der unbeschränkten Mobilität bis hin zur völligen Abhängigkeit ist die Folge. Das grösste Risiko, die Krankheit zu bekommen, sei mit Abstand das hohe Alter, die zunehmend hohe Lebenserwartung lasse auch eine Zunahme von Erkrankungen erwarten. Die Diagnose Alzheimererkrankung könne nicht endgültig benannt werden. Wie von Dr. Neracher schon erläutert, werde die Diagnose durch Abklärungen und Ausschluss anderer Demenzerkrankungen gestellt. Die heute bekannten Möglichkeiten der Vorsorge und der Behandlung seien symptomatisch und

nicht ursächlicher Natur. Sie zielen hauptsächlich darauf ab, die Lebensqualität der Betroffenen zu erhöhen.

Wichtige Erkenntnisse

Die Besucher/-innen dieser Vortragsreihe erhielten Einblick in die Krankheit und die Begleitung von verwirrten Menschen und viele Denkanstösse. Wichtige Erkenntnis war, dass tragfähige Beziehungen notwendig sind und die erkrankten Menschen und ihre Familien Unterstützung und Entlastung brauchen, um den «36 Stunden-Alltag» in gegenseitiger Achtung und Würde zu leben.

Paola Bezzak

Hilfestellung und Entlastung bei Demenzerkrankung durch gerontologische Hilfeorganisation

Alzheimervereinigung
Anlaufstelle für Fragen
Dorfstrasse 78 8607 Meilen
Telefon 01/923 68 63
Mo-Do von 9.00-11.00 Uhr

Sozialpsychiatrisches
Zentrum Wetzikon
Telefon 01/930 28 44
von 8.00-12.00, 13.30-18.00 Uhr

Tageskliniken in:
Rüti, Wetzikon, Uster

Memory Klinik Entlisberg
(z.B. Alzheimerferien)
Dr. Regula Schmid
8038 Zürich
Telefon 01/487 35 00

Institutionelle Hilfe
in Hombrechtikon:

Spitex
Rütistrasse 46
Telefon 244 49 59
Mo-Fr von 9.00-11.00,
und 14.30-15.30 Uhr

Heime:
Alters- und Pflegeheim Breitlen
Obstgartenstrasse 2
Ferienbett nach Anfrage
Telefon 254 31 11
Mo-Fr von 9.00-11.00
und 14.00-16.00 Uhr

Alters- und Pflegeheim Refugium
Telefon 244 37 00
Ferienbett auf Anfrage

Alters- und Pflegeheim Brunisberg
Telefon 244 12 58
nach Anfrage





Unser Bahnhofli, eine Begegnungsstätte der besonderen Art

Seit fünfzig Jahren ist unser Bahnhofli sozusagen aus dem Verkehr gezogen. Denn ziemlich genau vor einem halben Jahrhundert wurde die Bahnlinie Uerikon-Bauma aufgehoben. Die Geleise wurden sogleich entfernt. Wäre der alte Bahnhof nicht als Zeitzeuge geblieben, dann gäbe es nur noch wenig Erinnerungen an die Epoche, in der unser Dorf noch per Zug zu erreichen war.

Aktive Nutzung

Das Bahnhofli ist nun aber keineswegs zu einem reinen Denkmalschutzobjekt geworden. Ganz im Gegenteil: In den vielen Jahren seit der Stilllegung des Bahnbetriebs konnten die Räumlichkeiten den verschiedensten Menschen und Institutionen zur Verfügung gestellt werden. Lange Zeit diente der erste Stock als Wohnung, dann beherbergte er die Soziale Beratungsstelle. Im ehemaligen Wartezimmer und im Schalterraum war das Strassenwesen mit Salzlager untergebracht. Nach dem Umzug ins neuerstellte Mehrzweckgebäude konnte das Erdgeschoss anderweitig genutzt werden. Seit mehr als zehn Jahren trifft sich nun schon der Italienerverein in den in Fronarbeit renovierten gastlichen Räumen. Dass sich auch unzählige Einheimische immer wieder beim Chef Giovanni verwöhnen lassen, spricht sicher für sich. Im oberen Stock hat sich vor siebzehn Jahren der Gemeinnützige Frauenverein häuslich niedergelassen. Vorstandssitzungen, Basteln und Werken, Sprachkurse und andere Aktivitäten können so problemlos angeboten und durchgeführt wer-

den. Der Schuppen wurde viele Jahre als Papierlager und vorübergehend als Velounterstand benutzt.

Jugendliche zeigten Initiative

Seit einiger Zeit wird er nun von einer Gruppe Jugendlicher bevölkert. Mit viel Begeisterung und wenig Geld wurde der Raum nach ihrem Geschmack wohnlich gemacht. Dank der grosszügigen materiellen Unterstützung einiger Lehrmeister sowie der Brockenstube des GFV musste die Gemeindekasse nicht strapaziert werden. Die Initiative, den Jungen einen gemeindeeigenen Raum zur Verfügung zu stellen, der möglichst autonom genutzt wird, kam für den Gemeinderat etwas überraschend. Da es aber nun einmal Tatsache ist, dass viele junge Menschen das Bedürfnis haben, sich ohne beständige Aufsicht der Erwachsenen zu treffen, war der Gemeinderat bereit, dem Projekt zuzustimmen. Es war auch wichtig, wenigstens einer der Gruppierungen, die sich vornehmlich im neuen Dorfzentrum trafen, ein Dach über dem Kopf zu geben.

Begleitung ist gewährleistet

Seit der Inbetriebnahme des neuen Jugendtreffs werden die Jugendlichen von der zuständigen Liegenschaftsverwalterin, einer Vertreterin der Eltern, Romy Ponato und Christian Walliker von der reformierten Kirchgemeinde begleitet, mit der fachlichen Unterstützung der MOJUGA (Mobile Jugendgassenarbeit). Selbstverständlich erfor-

dert diese doch eher aussergewöhnliche Institution die Toleranz der Mitbenützerinnen und Mitbenützer des Bahnhoflis und oft auch der direkten Nachbarn. Dass aber seitens der Polizei, die von Zeit zu Zeit Kontrollen durchführt, noch nie Anzeigen oder Verweise gemacht werden mussten, zeugt für das vorhandene Verantwortungsbewusstsein der Jugendlichen. Selbstverständlich soll der neue Treff nicht als Konkurrenz zum Jugendhaus verstanden werden, sondern als sinnvolle Ergänzung. Alle, die unser Bahnhofli kennen hoffen bestimmt, dass es noch lange als Stätte der Gastfreundschaft und der Kommunikation dienen darf und damit weiterhin eine sinnvolle Rolle im Dorfleben einnehmen kann.

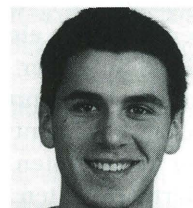
*Vreni Honegger-Lehmann
Liegenschaftsverwalterin*

Einbürgerungen



Dejan Antic und Martina Marijancic

Dejan Antic, geboren am 1. Juli 1987 in Männedorf ZH, wohnhaft Grossacherstrasse 17, und Martina Marijancic, geboren am 18. Oktober 1981, wohnhaft Eilweg 4. Dejan Antic wohnt seit 1. November 1987, Martina Marijancic seit 4. Januar 1986 in Hombrechtikon.



Sarwat Bdeir

Ali Bdeir

Sarwat Bdeir, geboren am 15. April 1979, und ihr Bruder Ali, geboren am 5. August 1980, beide in Boury Al-Barajina (Libanon), Sarwat und Ali Bdeir wohnen seit 23. März 1989 in Hombrechtikon.

Die genannten Personen sind mit Beschluss vom 12. Januar 1999 in das Gemeindebürgerrecht Hombrechtikon aufgenommen worden.

Für die Erteilung des Bürgerrechtes war die bürgerliche Abteilung des Gemeinderates zuständig.



Weihnachtsaktion der Hombi-Detaillisten

«Ich poschte z'Hombi» unter diesem Motto stand 1998 die Weihnachtsaktion. Mit 4937 abgegebenen Verlosungskarten bewies die Kundschaft wiederum das Vertrauen zum lokalen Detailhandel. Dem Einkaufsort Hombrechtikon zu einer weihnachtlichen Stimmung verhelten, den Einwohnern etwas bieten und das Einkaufen im Dorf schmackhaft machen, das alles wollte der Gewerbeverein mit der Weihnachtsaktion erreichen. Angesichts des grossen Interesses und den vielen positiven Rückmeldungen ist dies auch dieses Jahr gelungen.

Mit der sehr schönen «Hombrechtiker-Frottewäsche» oder der beliebten Keramiktasse wurden die Kunden für jede abgegebene Einkaufskarte sofort beschenkt. Zudem kamen alle Einkaufskarten in eine Endverlosung, in der Fortuna mit einem Schmuck-Gutschein im Wert von Fr. 1'000.-, gesponsert von der Bijouterie HP. Meier, und mit 44 Einkaufsgutscheinen der Detaillisten winkte. Der erste Preis konnte der glücklichen Gewinnerin, Martha Zumbühl, Hom-

brechtikon, überreicht werden. Die Detaillisten und der Gewerbeverein gratulieren allen Gewinnern und danken ihren Kunden ganz herzlich für ihr entgegengebrachtes Vertrauen.

Kontaktperson:

Heidi Meier, Eichtalstrasse 11, Hombrechtikon, Telefon 055 / 244 32 36.



vlrnr: 1. Preis Fr. 1000.- Martha Zumbühl, 3. Preis Fr. 200.- E. Hess, Stäfa, 2. Preis Fr. 400.- J. Haltiner (im Hintergrund H. Odermatt und H. Meier Gewerbeverein)

Der Friedhof wird erweitert

Die Gemeindeversammlung bewilligte am 13. Dezember 1995 einen Kredit von 345'000 Franken für die Friedhoferweiterung.

Aufgrund der Bedürfnissituation musste die zur Realisierung notwendige Baubewilligung erst im Juni 1998 eingeholt werden. Im nördlichen Grundstücksbereich sind als Abschluss zu den benachbarten Wohnhäusern am Traubenweg u.a. einige standortgerechte Gross-Sträucher vorgesehen. Diese werden in Absprache mit den betroffenen Grundeigentümern nach Abschluss der Bauarbeiten gesetzt. Die mit den Gärtnerarbeiten beauftragte örtliche Firma hat mit den Bauarbeiten termingerecht Ende Januar begonnen. Bis im Frühjahr sollen die Bau- und Gärtnerarbeiten vollendet sein.

Nach dem bewilligten Projekt werden im wesentlichen die folgenden Massnahmen realisiert:

- 309 neue Erdbestattungs-Gräber im nordwestlichen Teil des Friedhofareals (Grabtiefen für zwei bis dreifach-Belegung)
- 1 m breite neue Wege aus sandgestrahlten, armierten Betonplatten von 1 x 1 m Grösse und Verlängerung des Hauptweges



- kleiner Platz mit Sitzbank im oberen Zentrum
- Arealinterne Sträucherrabatten und Unterteilung des Areals in vier Teilgebiete
- Rahmenbepflanzung entlang der Arealgrenzen mit Blütensträuchern und immergrünen Gehölzen
- Drei zentrale Standorte für Wasserzapfstellen und Abfallkörbe

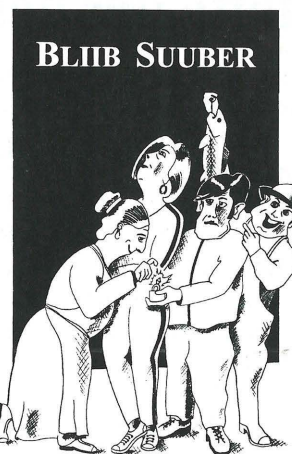
Mit dieser Erweiterung wird der Bedarf an Erdbestattungs- und Kindergräbern bis etwa in das Jahr 2025 abgedeckt. Für die Urnenbeisetzungen besteht die Möglichkeit der Bestattung im alten Friedhof bei der Kirche.

Bausekretariat Hombrechtikon

Passionsmusik

Am Gründonnerstag (1. April 1999) veranstaltet die Jürgen-Kantorei Küsnacht unter der Leitung von Martin Huggel in der reformierten Kirche Hombrechtikon um 17.30 Uhr ein Passionskonzert.

Das auf Werke des 17. und 18. Jahrhunderts spezialisierte Ensemble bringt Kompositionen von Bach, Weckmann (einem Hamburger Komponisten um 1650) und die Passionskantate von Dietrich Buxtehude «Membra Jesu nostri». Neben dem Chor und dem Orchester (mit historischen Instrumenten) wirken auch namhafte Vokalsolisten mit. Der Eintritt ist frei. Das Konzert dauert ca. 1 Stunde.



Freitag, 12. März 20.00 Uhr
Gem'saal Hombrechtikon

Samstag, 13. März 20.00 Uhr
Gem'saal Hombrechtikon

Freitag, 19. März 20.00 Uhr
Aula Obstgarten, Stäfa

Samstag, 20. März 20.00 Uhr
Aula Obstgarten, Stäfa

Türöffnung jeweils
1 Stunde vor Beginn

Erwachsene Fr. 15.-
Jugendliche/AHV-Bezüger Fr. 12.-

Vorverkauf ab 2. März bei:
Apotheke zu Schiffflände, Stäfa
Drogerie Pfister, Hombrechtikon

WENN'S BRENNT!

Winterhilfe
SCHWEIZ

Clauiusstrasse 45 • 8006 Zürich
Telefon 01-269 40 50 • Fax 01-269 40 55

Wir gratulieren

März

zum 80. Geburtstag

7. März

Rosmarie Pfisterer-Peter, Rütistr. 10

26. März

Agnes Kaiser-Binder, Mürtschenweg 5

zum 85. Geburtstag

1. März

Erich Unterrassner-Reimann, Lützelstr. 7

6. März

Johanna Kern-Leuenberger,
Brunnengass 6

11. März

Friedrich Gerber-Leuener,
Waffenplatzstrasse 25

zum 90. Geburtstag

1. März

Frieda Schenk-Kradolfer, Rütistr. 64

20. März

Augusta Rüegg-Tavarnier, Heusserstr. 11

21. März

Germaine Siegrist-Kissling,
Etzelstrasse 6

zum 92. Geburtstag

7. März

Irmgard Mirus, Etzelstrasse 6

zum 93. Geburtstag

18. März

Hermine Walser, Obstgartenstrasse 2

Hombi-OL Plausch-Orientierungslauf für alle

Die Vorbereitungen für den 6. HOMBI-OL, der vom Jugendturnen des TVH organisiert wird, laufen bereits wieder auf Hochtouren. Alle laufbegeisterten Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien sind am Plausch-Orientierungslauf willkommen.



Wann:

Samstag, 10. April 1999, ab 13.00 Uhr

(Der OL wird bei jeder Witterung durchgeführt)

Anmeldung:

Schriftlich mit Anmeldetalon

Telefonisch bei Heidi Sommerhalder

Tel.: 055/244 40 55

Doris Gübeli Tel.: 055/244 44 82

13.00 Uhr bis 14.45 Uhr

Start:

Versicherung:

Ist Sache der Teilnehmer

Verpflegung:

Grillwurst und Tee gratis

Garderoben:

Vorhanden, wenn möglich im Laufturner erscheinen

TeilnehmerInnen pro Gruppe

max. 4 Personen, Kategorie Familien unbeschränkt (inkl. Verpflegung und ein Erinnerungspräsent für alle)

Treffpunkt und Startnummernausgabe:

Schützenstand 300m im Langacher/Oetwilerstrasse

Kategorien:	C SchülerInnen	Jg. 88 und jünger	ca. 3 km ausgeflaggt	Fr. 12.–
	B SchülerInnen	Jg. 85 bis 87	ca. 4 km	Fr. 12.–
	A SchülerInnen	Jg. 83 bis 84	ca. 5 km	Fr. 12.–
	Sie & Er und			
	Einzelläuferinnen	Jg. 82 und älter	ca. 6 km	Fr. 12.–
	Familie 1 mit			
	schulpfl. Kindern	Jg. bis 92	ca. 4 km	Fr. 15.–
	Familie 2 mit nicht			
	schulpfl. Kindern	Jg. 93 und jünger	ca. 3 km	Fr. 15.–
		(für die Kategorienzuteilung ist das jüngste Kind massgebend)		

Der OL kann ohne Kompass und ohne besondere Kenntnisse absolviert werden. OL-Karten werden am Start abgegeben.

Hundeverabgabung 1999

Es ist wieder soweit: Die Hundemarke für Ihren Vierbeiner ist bis am **31. März 1999** am Schalter der Einwohnerkontrolle zu beziehen (Gemeindehaus, 1. Stock).



Alle im Gemeindegebiet gehaltenen Hunde von über 5 Monaten sind zu verabgauen. Vergessen Sie das tierärztliche Zeugnis nicht. Ihr Hund muss in den letzten zwei Jahren gegen Tollwut geimpft worden sein.

Übrigens: Wenn Sie seit der letzten Verabgabung keinen Hund mehr besitzen, sind wir für eine entsprechende Mitteilung dankbar (Tel.: 254 91 11).

Ihre Gemeindeverwaltung

Abfuhrwesen



Gartenabraum

Mittwoch, 10. März, ganzes Gemeindegebiet
Laub und Schnittgut werden nur noch gebündelt oder in **offenen** Behältern mitgenommen. Säcke werden nicht geleert und bleiben stehen.

Papiersammlung

Samstag, 20. März, ganzes Gemeindegebiet
Jugendturnen Hombrechtikon

IMPRESSUM

Herausgeber:

Politische Gemeinde Hombrechtikon

Erscheinungsweise:

10 mal jährlich

(6/7 und 11/12 als Doppelnummer)

Redaktionsteam:

Max Baumann, Jürgen Sulger, Vreni Honegger, Erich Sonderegger, Camilla Traxel

Redaktionsschluss:

am 25. des Vormonats

Adresse:

Redaktion Ährenpost,
Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon

Druck:

Druck AG, Hombrechtikon

Veranstaltungskalender:

Verkehrsverein Hombrechtikon
Louis Good, Eichthalstr. 22, Tel. 244 49 30
(schriftliche Einsendungen bis spätestens
am 5. des laufenden Monats).

VERANSTALTUNGEN – eine Dienstleistung des Verkehrsvereins Hombrechtikon –

Tag	Datum	Zeit	Anlässe im März	Ort	Veranstalter
jeden Dienstag	ausgen. Schulferien	13.30– 16.45	Chinderhüeti für Kleinkinder (Info-Tel. 244 11 76)	Treffpunkt Spielbaracke Feldbacherstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein
jeden Donnerstag		15.00– 17.00	Nachmittags-Treff für Eltern mit Kleinkindern	Treffpunkt Spielbaracke Feldbacherstrasse 17	Gemeinnütziger Frauenverein
			Brockenstube geschlossen (Annahme nach Vereinbarung (Tel. 244 13 36)	altes Spritzenhäuschen Grünigerstrasse 24	Gemeinnütziger Frauenverein
Jeden Tag	im Februar		Ausstellung zum 80. Geburtstag Hanna Niggli Acrylbilder+Aquarelle Die Künstlerin ist jeweils Di., Sa., zwischen 16.00–18.00 Uhr anwesend	Rest. Arcade	Hanna Niggli
Mittwoch	3. März	14.00	Seniorenachmittag	Kirchgemeindesaal Blatten	Senioren für Senioren; E.Schwarzenbach und TN+Team
Samstag	6. März	15.00 19.30	Führung durch den Sonnengarten Disco	Sonnengarten Jugendhaus Töbeli	AH Sonnengarten Jugend- und Freizeitverein
Sonntag	7. März		Wintergäste am Lütelsee/ Individueller Rundgang	Rund um den Lütelsee	Ornithologischer Verein
		14.-17.00	«50 Jahre ohne Dampf»	Stricklerhuus Langenriet	Pro Hombrechtikon
		15.15	«Der Schuss von der Kanzel» von C.F. Meyer/ Dramatisches Schauspiel	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Mittwoch	10. März	14.00– 16.00	Mütter- und Väterberatung	Treffpunkt Spielbaracke Feldbachstrasse 17	Jugend- sekretariat
Donnerstag	11. März	20.00	Wahlveranstaltung Kantonsrat-Wahlen	kath. Kirchgemeindesaal	FDP-Hombrechtikon
Freitag	12. März		Generalversammlung	Rest. Krone	Ornith. Verein
		20.00– 22.00	Theateraufführung «Bliib-Suuber»	Gemeindesaal Blatten	Theatergruppe Amaryllis
Samstag	13. März	20.00– 22.00	Theateraufführung «Bliib Suuber»	Gemeindesaal Blatten	Theatergruppe Amaryllis
Sonntag	14. März	15.30	«Die Tochter der Blumenkönigin» Märchenaufführung	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Mittwoch	17. März	14.00– 16.00	Memo-Treff	Niklauszimmer Ref. Kirchgemeinde-H.	Pro Senectute
		20.00	Gemeindeversammlung	Gemeindesaal Blatten	Gemeinderat
Donnerstag	18. März	19.30	Generalversammlung	KGH Blatten	Gemeinnütziger Frauenverein GFH
Freitag	19. März		Generalversammlung	Saal ref. Kirche (Blatten)	Familiengartenverein
		19.30	Generalversammlung	Restaurant Krone	Verkehrsverein VVH
Samstag	20. März	8.00	Papiersammlung ganzes Gemeindegebiet		Jugendturnen Hombrechtikon
Samstag	20. März	19.30	Konzert Marlies Nussbaum, Klavier und Ulrich Wunderlin, Flöte	Sonnengarten	AH Sonnengarten
		20.00	Konzert	ref. Kirche	Musikver. Harmonie
Samstag	21. März	15.00	Konzert	ref. Kirche	Musikver. Harmonie
Mittwoch	24. März	14.00– 16.00	Mütter- und Väterberatung	Treffpunkt Spielbaracke Feldbachstrasse 17	Jugend- sekretariat
Freitag	26. März	13.45	Ignazo Silone «Wein und Brot»	Bibliothek	Gemeindebibliothek Hombrechtikon
Samstag	27. März	20.00	Konzert «6.Element»	Jugendhaus Töbeli	Jugend- und Freizeitverein
Sonntag	28. März	20.00	A CAPELLA Chor Zürich unter der Leitung von P.Snozzi	ref. Kirche	Kulturkommission
Mittwoch	31. März	19.30	Vokalensemble Neva, St. Petersburg gesungen werden Kirchen- und Volksl.	Sonnengarten	AH Sonnengarten
Donnerstag	1. April	17.30	Passionskonzert / Werke von J.C. Vogler, J.S. Bach, M. Weckmann, D. Buxtehude	ref. Kirche	Jürgen-Kantorei Küsnacht

